

Konzeption

Kita Groß & Klein
Trautskirchen



Evang.- Luth. Kindergarten Trautskirchen
Rathausplatz 2 & 3
90619 Trautskirchen
09107 8909971/ 73

Begrüßung aus Sicht von Henry, unserem Kindergartenhund

Wuff, hallo und herzlich willkommen!

Ich bin Henry, der Kindergartenhund, und ich freue mich riesig, dass ihr unsere Konzeption entdeckt habt. Zusammen mit meinem Frauchen Yvonne, die unseren Kindertagestätte leitet, begleite ich die Kinder durch ihren spannenden Kita-Alltag.

Ich passe auf, dass alle sich wohlfühlen, helfe beim Spielen, Kuscheln oder Trösten und Sorge für viele fröhliche Momente.

Unser Kindergarten steht in der Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Trautskirchen und wird organisatorisch von unserer Kita-Geschäftsstelle Neustadt a. d. Aisch unterstützt. So ist immer alles gut geregelt, damit sich das Team ganz auf die Kinder konzentrieren kann.

Bei uns ist immer etwas los: Wir spielen, basteln, singen, lachen und entdecken die Welt gemeinsam.

Mein Frauchen und das Team gestalten liebevoll, kreativ und mit Herz den Alltag, sodass die Kinder sich sicher und geborgen fühlen, neue Dinge ausprobieren und ihre Persönlichkeit entfalten können. Die Vielfalt, Erfahrung und Begeisterung des Teams spiegelt sich in all unseren Projekten, Angeboten und Aktionen wider.

Ich hoffe, ihr bekommt beim Lesen unserer Konzeption einen kleinen Eindruck davon, wie wir gemeinsam im Team arbeiten, lernen, lachen und die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten. Und wer weiß – vielleicht treffe ich euch ja auch einmal persönlich, wenn ihr uns besucht. Ich freue mich auf euch!

Gliederung

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Informationen zu Träger und Einrichtung

1.1 Rechtsträger

1.2 Gesetzliche Grundlagen

Kinderschutz

Infektionsschutz

Masern

Datenschutz

1.3 Regelungen

1.4 Mitarbeitende

1.5 Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

1.6 Gebäude und Außenflächen

2. Pädagogische Haltung und Grundorientierung

Unser Bild vom Kind

Pädagogischer Ansatz

Rolle und Selbstverständnis des Teams

Teiloffenes Konzept

Beteiligung von Kindern und Eltern

Interkulturelle Pädagogik

Integration und Inklusion

Umgang mit Konflikten

3. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Basiskompetenzen der Kinder

Personale Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Lernmethodische Kompetenz

3.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens

Bedeutung von Spielen und Lernen

3.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Religiöse Bildung und Erziehung

Emotionalität und soziale Beziehung

Sprachliche Bildung und Förderung

Mathematische Bildung

Naturwissenschaftliche und Technische Bildung

Umweltbildung und –erziehung

Medienbildung und –erziehung

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Musikalische Bildung und Erziehung

Bewegungserziehung und Bewegungsförderung, Sport

Gesundheitserziehung

4. Organisation und Gestaltung des pädagogischen Alltags

Tagesstruktur

Mahlzeiten
Ruhepausen und Mittagschlaf
Kinderkonferenzen
Kindergartenhund Henry
Vorschule- und Projektarbeit
Sprachkita
Gestaltung von Übergängen
Beobachtung und Dokumentation
Übergänge

5. Partnerschaftliche Kooperationen

mit Eltern
mit anderen Einrichtungen

6. Qualitätssicherung

7. Schlusswort

8. Impressum

9. Anhang

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Informationen zu Träger und Einrichtung

1.1 Rechtsträger

Träger unserer Kindertageseinrichtung ist die Evangelische Lutherische Kirchengemeinde Trautskirchen.

Die Einrichtung wird durch die Verwaltungsstelle unterstützt, die in einem Kooperationsvertrag Aufgaben im Auftrag des Trägers übernimmt und ihn entlastet.

Adresse des Trägers:

Evangelische Lutherische Kirchengemeinde
Hans-Böckler-Straße 4
90619 Trautskirchen

Adresse der Geschäftsstelle:

Evang.-Luth. KiTa Geschäftsführung
im Dekanat Neustadt a. d. Aisch
Ludwigstr. 4
91413 Neustadt a. d. Aisch

1.2 Gesetzliche Grundlagen

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den geltenden gesetzlichen Bestimmungen für Kindertageseinrichtungen. Wesentliche Grundlagen sind:

- SGB VIII – Achtes Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe)
Es legt den Auftrag von Kindertageseinrichtungen fest, insbesondere die Förderung der kindlichen Entwicklung, den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern.
- KJHG – Kinder- und Jugendhilfegesetz
Das KJHG bildet die Grundlage des heutigen SGB VIII und definiert die Rechte, Aufgaben und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe.
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
Als durch den Freistaat Bayern geförderte Einrichtung arbeiten wir verbindlich nach dem BEP. Dieser Plan beschreibt die pädagogischen Ziele, Qualitätsstandards und Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in bayerischen Kindertageseinrichtungen.
- BayKiBiG – Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
Zusammen mit seinen Ausführungsverordnungen regelt es u. a. Personalschlüssel, Förderauftrag, Finanzierung und die Rahmenbedingungen für Qualität in der Kindertagesbetreuung.

Als evangelische Kindertageseinrichtung orientieren wir uns zusätzlich an den Grundsätzen der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Werte wie Nächstenliebe, Wertschätzung, Respekt und

Verantwortungsbewusstsein prägen unser tägliches Miteinander und unsere Haltung gegenüber Kindern und Familien.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die Kinder in ihrer Entwicklung begleitet und unterstützt, aber nicht ersetzt. Unser Ziel ist es, einen sicheren, wertschätzenden und anregenden Lern- und Lebensraum zu bieten, in dem Kinder wachsen, sich entfalten und vielfältige Erfahrungen sammeln können.

Diese gesetzlichen und wertorientierten Grundlagen bilden den verbindlichen Rahmen für unsere tägliche Arbeit und sichern Qualität, Verlässlichkeit und Transparenz in allen Bereichen der Betreuung.

Datenschutz

Der Schutz personenbezogener Daten hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Die Verarbeitung aller Daten erfolgt gemäß den Bestimmungen des DSGVO, insbesondere den Informationspflichten nach §§ 17 und 18 DSGVO.

Eine Datenschutzerklärung ist Bestandteil des Betreuungsvertrages. Darin werden alle wichtigen Punkte zur Erhebung, Nutzung und Speicherung der Daten transparent erläutert. Auch das pädagogische Personal unterliegt der Schweigepflicht und den Datenschutzregelungen. Persönliche Daten von Kindern und Familien werden ausschließlich für die pädagogische Arbeit genutzt und vertraulich behandelt.

Bei Eingewöhnungen sowie bei Besuchen oder Hospitationen in der Gruppe müssen Eltern und alle anderen Besucher einen Datenschutzhinweis unterschreiben, um die Privatsphäre und den Schutz aller Kinder zu gewährleisten.

Für die Nutzung von Fotos, Videoaufnahmen oder anderen Medien ist eine separate schriftliche Einwilligung der Sorgeberechtigten zwingend erforderlich. Ohne diese Einwilligung werden keine Aufnahmen erstellt oder verwendet.

Die Nutzung der Stramplerbande-App ist ebenfalls Bestandteil des Betreuungsvertrages. Auch hier gelten klare Einwilligungsregelungen, die die Eltern mit Vertragsbeginn bestätigen müssen.

Alle personenbezogenen Daten werden nur so lange gespeichert wie notwendig und anschließend gemäß den gesetzlichen Vorgaben des DSGVO gelöscht.

Kinderschutz

Das Kinderschutzkonzept dient dem Schutz des Kindeswohls und ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Es stellt sicher, dass alle Kinder in einer geschützten, wertschätzenden und sicheren Umgebung aufwachsen können.

Grundlage bildet §8a SGB VIII, sowie das Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Das einrichtungsspezifische Kinderschutzkonzept beschreibt Maßnahmen innerhalb der Einrichtung, als auch im persönlichen Umfeld des Kindes. Es dient der Prävention und der Intervention bei Verdacht und dem Eintreten von Kindeswohlgefährdungen.

Das Kinderschutzkonzept der KiTa Groß und Klein Trautskirchen liegt in unserer Einrichtung vor und kann bei Interesse jederzeit eingesehen werden.

Infektionsschutz

Mit den Aufnahmeunterlagen erhalten die Eltern eine Belehrung gemäß §34 Abs.5 Satz 2 Infektionsschutzgesetz sowie Informationen zum Impfschutz gemäß §20 Abs.9 Infektionsschutzgesetz.

Eltern sind verpflichtet, jede Krankheit ihres Kindes der Einrichtung zu melden. Dies dient dazu, andere Eltern anonym über mögliche Krankheitsfälle zu informieren und die Ansteckungsgefahr zu minimieren. Meldepflichtige Krankheiten werden an das Gesundheitsamt weitergeleitet, dies erfolgt stets in Abstimmung mit den betroffenen Familien.

Eltern sind außerdem verpflichtet, bei ansteckenden Krankheiten ihr Kind zu Hause zu betreuen, um die Verbreitung zu verhindern.

Masernschutz

Im Kindergarten müssen alle Kinder eine vollständige Masernimpfung nachweisen. Für Krippenkinder gilt: Ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ist mindestens eine Impfung erforderlich, ab zwei Jahren sind zwei Impfungen notwendig.

Die Impfausweise der Kinder werden von der Einrichtung geprüft, um sicherzustellen, dass der erforderliche Impfschutz vorliegt. Kinder, die diese Impfungen nicht nachweisen können, dürfen die Einrichtung nicht besuchen.

Kranke Kinder

Es ist uns wichtig, dass Eltern ihr Kind auch bei nicht ansteckenden Erkrankungen krankmelden, wenn das Allgemeinbefinden den Aufenthalt und die Teilnahme an den pädagogischen Angeboten nicht zulässt. In solchen Fällen ist es sinnvoll, dem Kind eine Pause zu gönnen, damit es sich erholen kann. Werden große Krankheitsausbrüche verhindert und zugleich das Personal und die anderen Kinder geschützt.

Wenn die Kita die Eltern anruft, um ihr Kind abzuholen, geschieht dies ausschließlich, wenn der Allgemeinzustand des Kindes den Aufenthalt nicht zulässt. Nach der Abholung die Einrichtung mindestens 24 Stunden lang nicht besuchen und muss ohne die Gabe von Medikamenten in der Lage sein, den KiTa-Alltag zu meistern.

Wir legen großen Wert auf die Einhaltung unserer Hausregeln für kranke Kinder, die im Windfang ausgehängt und Teil des Vertrags sind. Sie regeln unter anderem, wann ein Kind wieder die Einrichtung besuchen darf. Uns ist eine offene, klare und transparente Kommunikation besonders wichtig, damit Kinder, Eltern und Mitarbeitende jederzeit informiert sind und Krankheitssituationen gut organisiert und fair gehandhabt werden können.

1.3 Allgemeine Regelungen

Anmelde- und Aufnahmemodus

Jeweils ab dem 1. September und dem 1. Januar eines Betriebsjahres vom 1. September bis 31. August werden Kinder neu aufgenommen. Ausnahmefälle sind jedoch möglich.

Ansprechpartnerin ist dafür unsere Leitung des Hauses.

Kündigung des Kindergartenplatzes

Wie im Vertrag geregelt.

Die ersten zwei Monate ab Aufnahme des Kindes gelten als Probezeit. Vom Vertragsabschluss bis zum Ablauf dieser Zeit kann der Vertrag beiden Seiten mit einer Frist von zwei Wochen zum Monatsende ohne Angabe von Gründen in Textform gekündigt werden.

Nach Ablauf der Probezeit kann der Vertrag von beiden Seiten mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende ohne Angabe von Gründen in Textform gekündigt werden. Im laufenden Betreuungsjahr letztmalig zum 30. Juni oder zum Ende des Betreuungsjahres (31. August).

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeit von Montag bis Donnerstag deckt den Zeitraum von 7.00 bis 15.00 Uhr ab. Freitag ist die Einrichtung von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

Bring- und Abholzeiten

Zum Frühdienst werden die Kinder ab 7.00 Uhr in den Kindergarten oder in die Krippe gebracht.

Die reguläre Bringzeit beginnt ab 8.00 Uhr und endet um 8.30 Uhr.

Wir haben eine Kernzeit von 3-4 Stunden, die gebucht werden muss.

Dies bedeutet, dass die ersten Kinder ab 11.45 Uhr abgeholt werden.

1. Abholzeit 11:45- 12.00Uhr
2. Abholzeit 13.45- 14.00Uhr
3. Abholzeit 14.45- 15.00Uhr

Die Abholzeiten sollten möglichst innerhalb von 15 Minuten abgeschlossen sein.

Aus Sicherheitsgründen sind unser Eingangsbereich und das Gartentor nur zu den Bring- und Abholzeiten geöffnet.

Kindergarten

Beim **Bringen** ist es unser Wunsch, die Kinder im Windfang abzugeben. So können sie ihre Schuhe wechseln, sich von den Eltern lösen und ihre Selbstständigkeit stärken,

ohne dass es zu viel Unruhe im Garderobenbereich gibt. Natürlich ist es auch möglich, dass Eltern ihr Kind bis zur Gruppentür begleiten, wenn sie dies bevorzugen. Ab dem Windfang gilt die Einrichtung als straßenschuhfrei, um eine saubere und sichere Umgebung für die Kinder zu gewährleisten.

Beim **Abholen** werden die Kinder im Windfang oder am Gartentor den Eltern übergeben. Vorher ziehen sie sich in der Garderobe selbstständig wieder an. Das pädagogische Personal unterstützt bei Bedarf und fördert gezielt die Selbstständigkeit der Kinder.

Krippe

Beim **Bringen** ziehen die Kinder im Windfang ihre Straßenschuhe aus und wechseln auf Hausschuhe. Anschließend gehen sie zu ihrem Garderobenplatz, um sich selbstständig auszuziehen, bevor sie in den Gruppenraum gehen. Die Kinder werden persönlich dem pädagogischen Personal übergeben. Ab dem Garderobenbereich gilt Straßenschuhfreiheit, um eine saubere und sichere Umgebung für die Kinder zu gewährleisten. Dabei achten wir darauf, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, sodass sie das An- und Ausziehen möglichst eigenständig ausprobieren können.

Beim **Abholen** werden die Kinder im Haus den Eltern übergeben. Dabei unterstützen wir sie bei Bedarf beim An- und Ausziehen, fördern aber gezielt ihre Selbstständigkeit, sodass sie Schritt für Schritt lernen, sich eigenständig fertig zu machen

Aufsichtspflicht

Die Eltern tragen die Verantwortung für den Weg zum und vom Kindergarten nach Hause.

Die Aufsichtspflicht beginnt erst, wenn die Kinder sicher persönlich dem pädagogischen Personal übergeben wurden. Umgekehrt endet die Aufsichtspflicht erst, wenn die Kinder sicher an die Eltern übergeben wurden. So ist jederzeit für alle Beteiligten – Eltern und MitarbeiterInnen – nachvollziehbar, dass das Kind während der Übergabe sicher betreut wird.

Vertraglich ist geregelt, welche Personen abholberechtigt sind. Die Berechtigten Personen müssen sich ausweisen können.

Schließtage nach Art. 21 BayKiBiG

Unsere Einrichtung bleibt an bestimmten Tagen geschlossen, um Fortbildungen, betriebliche Veranstaltungen und gesetzliche Feiertage abzudecken. Geplante Schließtage sind unter anderem:

- Buß- und Betttag
- Weihnachtsferien bis 6. Januar
- Faschingsdienstag
- Brückentag nach Christi Himmelfahrt
- Brückentag nach Fronleichnam

- Betriebsausflug
- Konzeptionstage
- Erste-Hilfe-Kurs
- Sommerferien (3 Wochen im August)
- 2 Planungstage anschließend nach den Sommerferien
- Putztag anschließend nach den Sommerferien
-

Es kann vorkommen, dass **zusätzlich weitere Schließtage** notwendig werden. Über solche Termine informieren wir die Eltern rechtzeitig, damit eine gute Planung möglich ist.

Kindergartengebühren

Kernzeit nach Art. 21 (4) BayKiBiG ist von 8.30 Uhr bis 11.45 Uhr. Der Beitrag entrichtet sich nach den gebuchten Stunden.

Den genauen Beitrag entnehmen sie unserer Homepage.
Regelkinder (3-6 Jahre) und Krippe (1-3 Jahre).

1.4 Mitarbeitende

Unser Team besteht aus engagierten Fachkräften mit unterschiedlichen Ausbildungen und Studienabschlüssen. Dazu zählen unter anderem Erzieher/innen, Kindheitspädagog/innen und Kinderpfleger/innen, teilweise mit spezieller U3-Weiterbildung.

Ergänzt wird das Team durch Assistenzkräfte, Hauswirtschaftskräfte sowie Praktikant/innen, die den pädagogischen Alltag unterstützen. Besonderen Beitrag leistet zudem unser Kindergartenhund Henry, der Kinder und Mitarbeitende im Alltag begleitet und das soziale Miteinander sowie die emotionale Entwicklung der Kinder bereichert.

Durch die Vielfalt an Qualifikationen und Erfahrungen können wir die Kinder individuell fördern, auf ihre Bedürfnisse eingehen und einen vielseitigen, anregenden Lern- und Lebensraum schaffen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die enge Zusammenarbeit im Team. Wir stimmen uns regelmäßig über pädagogische Inhalte, Projekte und Entwicklungen ab und orientieren uns an den Leitlinien unserer Einrichtung, um eine kontinuierliche und verlässliche Betreuung zu gewährleisten.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf Fort- und Weiterbildungen. Unser Team bildet sich regelmäßig weiter, um pädagogische Kompetenzen auszubauen, neue Methoden zu erproben und die Qualität unserer Arbeit stetig zu verbessern

1.5 Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere Kindertageseinrichtung betreut Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zur Einschulung.

Wir verstehen uns als ein Ort, an dem Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt und in ihrer Entwicklung liebevoll begleitet werden.

Unsere Einrichtung arbeitet integrativ. Das bedeutet, dass wir Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsständen oder Handicaps aufnehmen – sofern die räumlichen, personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen eine angemessene Förderung und Begleitung ermöglichen. Für uns steht jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Möglichkeiten im Mittelpunkt.

Als evangelische Einrichtung orientieren wir uns an christlichen Werten wie Nächstenliebe, Respekt, Toleranz und gegenseitiger Unterstützung.

Alle Familien sind willkommen – unabhängig von Religion, Kultur oder Herkunft.

Unsere Kita befindet sich in einer ländlich geprägten Gemeinde, in der viele Eltern beruflich pendeln oder auf flexible Betreuungszeiten angewiesen sind. Die Familienstrukturen sind vielfältig: berufstätige Eltern, Patchworkfamilien, Alleinerziehende sowie Familien mit und ohne Migrationshintergrund. Wir sehen diese Vielfalt als Bereicherung und begegnen allen Familien mit Offenheit und Wertschätzung.

Wir verstehen uns als familienergänzende, nicht ersetzende Einrichtung. Dabei ist es uns wichtig, sowohl die familiären Lebenssituationen als auch die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und unsere pädagogische Arbeit darauf abzustimmen. In vertrauensvoller Zusammenarbeit unterstützen wir Familien im Alltag und schaffen für Kinder einen sicheren, geborgenen und entwicklungsfördernden Rahmen.

1.6 Gebäude und Außenflächen

Unsere Kindertageseinrichtung gliedert sich in zwei Häuser.

Die Krippe befindet sich weiterhin im Bestandsgebäude der Kita, in dem die jüngsten Kinder in einer vertrauten und überschaubaren Umgebung betreut werden.

Der Kindergarten hat im ehemaligen Schulhaus seinen Platz gefunden, das liebevoll und modern umgebaut wurde. Hier stehen den Kindern großzügige, helle Räume zur Verfügung, die vielfältige Lern- und Spielmöglichkeiten bieten.

Gebäude – Krippe

Eingangsbereich/ Windfang

Der Windfang bildet den ersten Bereich der Krippe. Hier ziehen die Kinder ihre Schuhe aus und Eltern finden alle aktuellen Informationen gut sichtbar an der Infotafel.

Garderobe

An den Windfang schließt sich die großzügig gestaltete Garderobe an. Jedes Kind hat hier einen festen Garderobenplatz für Jacken, Kleidung und persönliche Dinge. Zudem befindet sich in diesem Bereich der Parkplatz für die großen Kinderwagen der Krippenkinder.

Der Garderobenraum ist so weitläufig, dass er fast wie eine kleine Aula wirkt. Eine gemütliche Lesecke lädt die Kinder dazu ein, sich zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen.

Gruppenraum „Sternschnuppen“

Der Gruppenraum ist der zentrale Ort der Krippe. Hier finden der Morgenkreis, gemeinsame Aktivitäten, Spiele und viele pädagogische Angebote statt.

Der Raum ist großzügig gestaltet und bietet Raum für Bewegung, freies Spiel und Rückzugsmöglichkeiten, sodass sich die Kinder in einer angenehmen Atmosphäre entfalten können.

Nebenraum – Kreativ- und Entdeckerraum

Der angrenzende Nebenraum wird als Kreativ- und Entdeckerraum genutzt. Hier wird gemalt, gebastelt, gestaltet und mit verschiedenen Materialien experimentiert. Zudem stehen unterschiedliche Entdeckerangebote und Lerntablets zur Verfügung, die die Kinder frei oder angeleitet nutzen können.

Essensbereich

Der Essensbereich befindet sich in einem ehemaligen Gruppenraum, der zu einem gemütlichen kleinen Restaurant umgestaltet wurde.

Hier nehmen die Kinder ihr Frühstück und Mittagessen ein. Der Raum ist großzügig gestaltet und beinhaltet zusätzlich eine Puppenecke, die fest integriert ist und den Raum abrundet.

Bad mit Wickelbereich

Das Badezimmer ist kindgerecht gestaltet und bietet ausreichend Platz für Pflege und Hygiene. Es verfügt über Toiletten und Waschbecken in passender Höhe sowie einen Wickeltisch mit ausziehbarer Treppe, sodass die Kinder selbstständig hinaufsteigen können. Jedes Kind hat außerdem ein eigenes Fach für Wickelutensilien, in dem alles Wichtige übersichtlich aufbewahrt wird.

Turnraum

Der Turnraum bietet den Kindern täglich vielfältige Möglichkeiten, ihre Motorik zu entwickeln. Unterschiedliche Turngeräte und Bewegungselemente laden zum Ausprobieren, Klettern, Balancieren und Bewegen ein.

Ruhe- und Schlafraum

Der Ruhe- und Schlafraum befindet sich im hinteren Teil des Hauses und bietet eine ruhige, geborgene Atmosphäre. Jedes Kind hat hier ein festes Bett, das für Sicherheit und Wiedererkennung sorgt, sodass eine entspannte Schlaf- und Ruhezeit möglich ist.

Garten

Der Gartenbereich für die U3-Kinder bietet durch das Klettergerät, Rutsche und Sandkasten Raum zur Bewegung.

Weitere Räume

Außerdem befinden sich im Krippenhaus noch eine Küche, Materialzimmer, ein Personalraum mit Büro, ein Besprechungszimmer oder auch Elternwartebereich und ein Erwachsenen-WC.

Gebäude- Kindergarten

Erdgeschoss

Eingangsbereich/ Windfang

Der Windfang bildet den ersten Bereich des Kindergartens. Hier ziehen die Kinder ihre Schuhe aus und Eltern finden alle aktuellen Informationen gut sichtbar an der Infotafel.

Garderobe

An den Windfang schließt sich die großzügig gestaltete Garderobe an. Jedes Kind hat hier einen festen Garderobenplatz für Jacken, Kleidung und persönliche Dinge. Hier befindet sich Schränke für die Kinder mit einem Eigentumsfach.

Gruppenräume Sterne und Sonnen

Jeder Gruppenraum ist ausgestattet mit einer Bau- und Puppenecke und dazugehörigen Material. Für Tisch- und Steckspiele, Puzzles und Legespiele sind in jedem Gruppenraum Tische und Stühle vorhanden.

Im Gruppenraum der Sterne ist eine zweite Ebene über eine Treppe erreichbar. Der Gruppenraum der Sonnen ist mit einem Einbauspielgerät ausgestattet.

Kreativwerkstatt

In der Kreativwerkstatt können die Kinder an zwei Tischen mit Stühlen, Wandtafel und Rollleinwänden, sowie mit verschiedenen Materialien ihre Kreativität ausleben. Dieser Raum grenzt an den Gruppenraum der Sterne an.

Entdeckerinsel

In der Entdeckerinsel ist mit Tischen mit Stühlen ausgestattet, einer großen Magnettafel und einem Leuchttisch diese lädt zum Entdecken und Experimentieren ein. Dieser Raum grenzt an den Gruppenraum der Sonnen an.

Badezimmer mit Wickelbereich

Unser Badezimmer ist ausgestattet mit fünf Kindertoiletten und einer barrierefreien Toilette. Das Bad hat zwei Langwaschbecken mit unterschiedlicher Höhe zum Händewaschen, verschiedenen Wasserhähnen und einer Dusche. Der Wickelbereich befindet sich im hinteren Teil des Bades mit einem Wickeltisch mit ausziehbarer Treppe.

Restaurant

Im Restaurant treffen sich die beiden Kindergartengruppen zum Frühstück und Mittagessen. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich ihren Platz an einem der Tische selbst auszusuchen. Die Trinkoase steht den Kindern jederzeit frei zugänglich zur Verfügung.

Das Restaurant dient nicht nur als Essbereich, sondern wird auch regelmäßig für die Vorschularbeit genutzt. Damit diese Angebote gut vorbereitet und strukturiert durchgeführt werden können, stehen hier die Schränke mit allen Materialien, Spielen und Unterlagen bereit, die die Vorschulkinder benötigen.

Küche

Die Küche ist vollausgestattet mit beweglichen fahrbaren Elementen in kindgerechter Höhe bietet die Möglichkeit verschiedene Koch- und Backangebote anzubieten.

Bibliothek

Unsere Bibliothek bietet den Kindern einen ruhigen Ort zum Entdecken und Verweilen. In den kindgerechten Regalen finden sich neben vielfältigen Bilder- und Sachbüchern auch weitere Medien, die die Sprach- und Lernentwicklung unterstützen. Eine kleine, gemütliche Sitzecke lädt die Kinder dazu ein, in Ruhe zu blättern, zu lesen oder neue Geschichten kennenzulernen.

Untergeschoss

Turnraum mit Geräteraum

Im Turnraum befindet sich ausreichend Platz für Bewegungsangebote. Eine Kletterwand mit verschiedenen Elementen und vielfältige Geräte laden zum Spielen und Toben ein. Das integrierte Schienensystem, für z.B. eine Hängeschaukel/Hängematte, bieten weitere Bewegungserfahrungen. Die Geräte finden ihren Platz im angrenzenden Geräteraum.

Erlebniszimmer

Im Erlebniszimmer können die Kinder mit verschiedenen Spielmaterialien ihre Sinne ganzheitlich entdecken und erleben. Auch ein großes Bällebad steht hier für gezielte Angebote zur Verfügung.

Weitere Räume

Des Weiteren befinden sich im UG das Büro der Leitung, ein Besprechungszimmer, ein Personalraum, eine Bücherei und ein großer Lagerraum im Kindergarten. Desweiteren befindet sich hier auch ein barrierefreies Gäste-WC und ein zusätzliches Kinder-WC.

2. Pädagogische Haltung und Grundorientierung

Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Unser Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Entwicklung und Bildung aktiv mitzugestalten.

Damit sich die Kinder zu selbständigen, selbstbewussten und verantwortungsvollen Individuen entwickeln können, schaffen wir die notwendigen Rahmenbedingungen und unterstützen sie in ihrem individuellen Tempo. Dabei legen wir Wert auf Wertschätzung, die Förderung der Stärken und Ressourcen jedes Kindes sowie auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen wie Empathie, Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit.

Unser Team aus qualifizierten Fachkräften arbeitet dabei eng zusammen, um die Kinder ganzheitlich zu fördern – sei es in kognitiven, emotionalen, sozialen oder motorischen Fähigkeiten. Wir gestalten die pädagogischen Angebote so, dass Kinder aktiv mitentscheiden können, neugierig bleiben und ihre eigenen Interessen einbringen.

Pädagogischer Ansatz

Unser pädagogischer Ansatz orientiert sich an einem christlichen Menschenbild, das jeden Menschen als einzigartig, wertvoll und von Gott geliebt betrachtet. Aus diesem Verständnis

heraus begegnen wir den Kindern, ihren Familien und Kolleg/innen mit Wertschätzung, Respekt und Offenheit. Christliche Werte wie Nächstenliebe, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein prägen unseren Alltag und unser Miteinander.

Im Kindergarten arbeiten wir teiloffen: Die Kinder können sich innerhalb bestimmter Strukturen frei bewegen, verschiedene Bildungsbereiche in unterschiedlichen Räumen entdecken und eigene Interessen verfolgen. Diese Form der Arbeit ermöglicht es uns, individuellen Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand jedes Kindes gerecht zu werden, Selbstständigkeit zu fördern, soziale Kompetenzen zu stärken und die Lernfortschritte der Kinder konstruktiv zu begleiten.

In der Krippe arbeiten wir in festen Gruppen, wobei die Kinder dennoch nach dem gleichen Prinzip begleitet werden: Sie erleben gezielte Bildungsangebote, Freispiel- und Erfahrungsräume und werden in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt, wobei Teiloffenheit nur angelehnt umgesetzt wird.

Trotz der Freiräume und Teiloffenheit ist es uns wichtig, dass Kinder feste Strukturen, Regeln und Rituale kennenlernen, die Sicherheit geben und Orientierung im Kita-Alltag bieten.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen immer die Bedürfnisse, Interessen und Lebenswelten der Kinder. Wir sehen sie als aktive Mitgestalter ihrer Entwicklung und geben ihnen Raum und Zeit, ihre Umwelt zu erforschen, Fragen zu stellen, Erfahrungen zu sammeln sowie eigene Ideen einzubringen und auszuprobieren.

Durch Beobachtung, Begleitung und gezielte Impulse schaffen wir konstruktive Lern- und Erfahrungsräume, in denen sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entfalten kann.

Rolle und Selbstverständnis des Teams

Unser Team begleitet die Kinder ein Stück ihres Lebensweges. Dabei ist es uns besonders wichtig, in Erziehung, Bildung und Betreuung so zu handeln, dass die individuelle Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt werden und ihre Fähigkeiten optimal gefördert werden.

Die Persönlichkeit der Kinder nehmen wir mit ihren jeweiligen Bedürfnissen, Interessen und Stärken an. Wir sind Vorbilder im Handeln, Beobachter, Zuhörer, Tröster, Streitschlichter, Spiel- und Ansprechpartner, Vorleser, Anleiter und vor allem Vertrauenspersonen der Kinder.

Zu unseren Aufgaben gehört die Gestaltung der Lern- und Spielräume, sodass diese anregend, sicher und entwicklungsfördernd sind. Wir beobachten die Kinder regelmäßig, dokumentieren Entwicklungsprozesse und gestalten gezielte Angebote zur individuellen Förderung. Gleichzeitig begleiten wir die Kinder in sozialen Prozessen, unterstützen sie bei Konfliktlösungen, beim Einhalten von Regeln und beim Übernehmen von Verantwortung.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, in der ein offener Dialog mit den Eltern geführt wird, um gemeinsam die Entwicklung und das Wohl des Kindes zu

unterstützen. Durch Reflexion, Teamarbeit und kontinuierliche Fortbildungen entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit stetig weiter und sichern eine hohe Qualität in der Begleitung der Kinder.

Teiloffenes Konzept

Eine grundlegende Änderung unserer Konzeption stellt die Umstellung auf ein teiloffenes Konzept dar. Im Kindergarten ermöglicht dies den Kindern während der Freispielzeit, selbst zu entscheiden, in welchem Raum sie sich aufhalten möchten und welche Angebote sie nutzen wollen. Dadurch wird ihre Partizipation gefördert, ebenso wie Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und die individuelle Entfaltung.

Die Kinder haben dennoch feste Gruppen, feste Bezugspersonen und klare Rahmenbedingungen, die Sicherheit, Struktur und Halt geben. Gleichzeitig können Gruppenprozesse gezielt begleitet und Konflikte gemeinsam gelöst werden, sodass sich insbesondere Kinder, die mehr Unterstützung benötigen, gut orientieren und ihren eigenen Platz finden.

Im Krippenbereich arbeiten wir weiterhin in festen Gruppen, um den jüngeren Kindern Sicherheit und Stabilität zu bieten. Hier werden die Prinzipien des teiloffenen Konzepts angepasst umgesetzt, sodass die Kinder dennoch Möglichkeiten erhalten, sich in verschiedenen Funktionsbereichen auszuprobieren, Angebote wahrzunehmen und ihre Interessen zu entdecken, während sie sich auf ihre feste Bezugsperson und Gruppe verlassen können.

Das teiloffene Konzept vereint somit den Wunsch nach Individualität und Vielfalt mit dem Bedürfnis nach Zugehörigkeit, Sicherheit und Geborgenheit und berücksichtigt die unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnisse von Krippen- und Kindergartenkindern gleichermaßen.

Beteiligung von Kindern und Eltern

Wir legen großen Wert darauf, die Kinder aktiv an Entscheidungen zu beteiligen, die ihren Alltag betreffen. So können sie ihre Interessen, Wünsche und Ideen einbringen und erfahren, dass ihre Stimme gehört wird. Auch im Alltag entscheiden die Kinder zum Beispiel über Spielmaterial, Projekte oder kleine Aufgaben, um ihre Selbstständigkeit und Mitbestimmung zu fördern.

Die Eltern sind eng in unsere Arbeit eingebunden. Im Rahmen von Elternumfragen können sie ihre Meinung zu unseren Konzepten äußern. Über den Elternbeirat sind sie an wichtigen Entscheidungen beteiligt. Regelmäßige Informationen über Bildungsangebote, Projekte und Lernfortschritte sorgen für Transparenz und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der regelmäßige Austausch und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern stärken das Vertrauen und die partnerschaftliche Beziehung in unserer kleinen, familiären Einrichtung.

Interkulturelle Pädagogik

Wir vermitteln den Kindern die Vielfalt unserer Welt und fördern ein Bewusstsein für interkulturelle Unterschiede. Verschiedene Kulturen werden als Bereicherung gesehen, und die Kinder lernen, gegenseitig voneinander zu profitieren. Dabei greifen wir Lieder, Spiele und Speisen aus den Herkunftsländern der Kinder auf und zeigen Interesse an ihrer Kultur, um Chancengerechtigkeit und Wertschätzung zu fördern.

Integration und Inklusion

Kinder mit Handicap oder erhöhtem Förderbedarf sind selbstverständlich Teil unserer Einrichtung. Spezifische Förderangebote, die vom Bezirk Mittelfranken finanziert werden, werden durch geschultes Fachpersonal umgesetzt. Das Bundesprogramm „Sprachkita“ unterstützt unsere integrative Arbeit zusätzlich, indem es Sprachförderung und inklusive Bildungsprozesse stärkt.

Wir schaffen eine inklusive Lernumgebung, in der Kinder miteinander lernen, spielen und voneinander profitieren. Dabei achten wir auf individuelle Bedürfnisse, fördern Stärken und unterstützen gezielt Bereiche, in denen Kinder mehr Begleitung brauchen. Unser Ziel ist, dass jedes Kind selbstbewusst, respektvoll und sozial kompetent aufwächst, unabhängig von körperlichen, geistigen oder sprachlichen Voraussetzungen. Durch gezielte Angebote, flexible Lern- und Spielräume sowie die enge Zusammenarbeit mit Fachkräften, Eltern und ggf. Therapeut:innen gewährleisten wir Chancengerechtigkeit und Teilhabe für alle Kinder.

Umgang mit Konflikten

Konflikte betrachten wir als Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Zunächst nehmen wir eine Beobachterrolle ein und geben den Kindern die Chance, Konflikte eigenständig zu lösen. Gelingt dies nicht, greifen wir behutsam ein, hören die Gefühle aller Beteiligten an und erarbeiten gemeinsam Lösungen. Unterstützend nutzen wir Rollenspiele, Sachbücher und Gesprächsrunden.

Unser Team begleitet Konflikte konstruktiv, ohne zu bevormunden, sodass die Kinder lernen, eigene Lösungen zu finden. Wenn Eltern auf uns zukommen, besprechen wir die Situation, benennen Ursachen und mögliche Schritte zur Lösung. Bei schwerwiegenden Anliegen steht der offizielle Beschwerdeweg zur Verfügung.

3. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Personale Kompetenzen

Wir nehmen das Kind mit seinem eigenen Wesen an und treten ihm mit Wertschätzung gegenüber.

Diese Wertschätzung, welche die Kinder erfahren, lässt ein positives Selbstkonzept wachsen und bezieht sich auf die Bereiche „Selbstvertrauen“, sowie „Akzeptanz und Toleranz sich und anderen gegenüber“. Durch ein vielfältiges Angebot an Spielmaterialien und Spielmöglichkeiten wird die natürliche Neugier und Phantasie der Kinder geweckt. Sie lernen Vorlieben und Fähigkeiten beim Spielen kennen und die Kinder werden motiviert, diese Fähigkeiten zu erweitern und zu vertiefen.

Durch Wiederholungen wird die Wahrnehmung, das Denkvermögen, die Feinmotorik und die Konzentration gefördert.

Unsere Räume und der Garten sind so gestaltet, dass die Kinder genügend Platz und Möglichkeiten haben ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Wir leben den Kindern in unserer Gemeinschaft vor:

- Jeder erfährt Wertschätzung
- Wir sind Teil einer Gemeinschaft
- Jeder hat seinen Platz in dieser Gemeinschaft
- Wir kommunizieren miteinander
- Wir leben demokratische Werte vor
- Wir streben eine friedliche Konfliktlösung an
- Wir übernehmen innerhalb dieser Gemeinschaft Verantwortung für uns selbst und für andere

Lernmethodische Kompetenz

Lernen, wie man lernt.

Wichtig für die Bewältigung des Alltags sind viele praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir leisten in der Freispielzeit einen entscheidenden Beitrag zum Lebenspraktischen Lernen.

Durch das große Angebot und die freie Auswahl des Spielmaterials wird die Neugierde der Kinder geweckt, sie arbeiten mit Freude, Spaß und Kreativität.

Die Kinder haben folgende Möglichkeiten:

- Lernen mit allen Sinnen
- Reflexion von neuem Wissen
- Anwendung von erlerntem Wissen und Übertragung auf andere Bereiche

3.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens

Das Spiel ist für Kinder die wichtigste Form, ihre Umwelt zu entdecken, Zusammenhänge zu verstehen und eigene Fähigkeiten zu entwickeln. Lernen und Spielen sind dabei eng miteinander verbunden und bilden die Grundlage für die ganzheitliche Entwicklung.

Bedeutung von Spielen und Lernen

Kinder sind von Natur aus neugierig und lernen vor allem durch Spiel. Alles, was sie sehen, hören, fühlen oder anfassen, wird für sie zum Spiel. So erkunden sie ihre Umwelt, machen Erfahrungen, verstehen Zusammenhänge und setzen sich mit neuen Situationen auseinander. Das Spiel ist dabei von zentraler Bedeutung für die emotionale, soziale, motorische und kognitive Entwicklung der Kinder.

Wie Zulliger es ausdrückt: „Das Spiel ist die eigentliche Sprache des Kindes.“

Freispielzeit im Kindergarten

Die Freispielzeit nimmt in unserem Kindergarten einen besonders hohen Stellenwert ein. Die Kinder haben die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, mit wem, wo und wie lange sie spielen möchten. Sie wählen ihre Spielpartner, den Spielort und die Intensität des Spiels

eigenständig aus. Ziele und Lerninhalte entstehen dabei direkt aus dem Spiel, wodurch die Kinder Selbstwirksamkeit, Eigeninitiative und Motivation entwickeln.

Die Freispielzeit fördert gezielt alle Entwicklungsbereiche:

- ❖ *Sensomotorische Entwicklung* – Durch den Umgang mit verschiedensten Materialien wie Bausteinen, Fahrzeugen, Puppen oder Naturmaterialien üben die Kinder ihre Fein- und Grobmotorik, lernen unterschiedliche Kräfte und Bewegungen einzusetzen und verbessern ihre Wahrnehmung.
- ❖ *Emotionale und motivationale Entwicklung* – Kinder erleben im Spiel Erfolg, aber auch Misserfolg. Sie lernen, Frustration zu verarbeiten, ihre Gefühle zu regulieren und entwickeln ein gesundes Selbstwertgefühl. Die intrinsische Motivation, eigene Ideen umzusetzen, wird gestärkt.
- ❖ *Soziale Entwicklung* – Gemeinsames Spiel fördert Kommunikation, Kooperation, Konfliktlösung und Empathie. Kinder lernen, Kompromisse einzugehen, ihre Bedürfnisse zu äußern und auf andere Rücksicht zu nehmen. Gleichzeitig unterstützt das Spiel die Sprachentwicklung und das Verstehen sozialer Regeln.
- ❖ *Kognitive Entwicklung* – Kinder planen und strukturieren ihr Handeln, entwickeln Problemlösungsstrategien und bewerten ihre Ergebnisse. Beispielsweise beim Bauen eines Turms oder beim Konstruieren von Fahrzeugen trainieren sie Schritt-für-Schritt-Planung, logisches Denken und Kreativität.

Während der Freispielzeit im Kindergarten öffnen wir die Räume für verschiedene Angebote und Themenbereiche, sodass die Kinder eigene Interessen entdecken und ausprobieren können. Sie erleben ein ausgewogenes Verhältnis von Freiheit und festen Strukturen, die Sicherheit, Orientierung und Halt geben.

Freispiel in der Krippe

In der Krippe orientiert sich das Spiel an festen Gruppenstrukturen, um den jüngeren Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Umgebung aktiv zu entdecken, eigene Ideen umzusetzen und soziale sowie motorische Fähigkeiten zu entwickeln. Feste Bezugspersonen begleiten die Kinder, geben gezielte Impulse und unterstützen sie dabei, Erfahrungen zu sammeln und die Umwelt zu erkunden. Das teiloffene Konzept der Krippe ist an die individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst und ermöglicht ihnen, Schritt für Schritt Selbstständigkeit zu erlernen.

Die Freispielzeit in beiden Bereichen gibt den Kindern somit Zeit, Raum und Möglichkeiten für eigene Erfahrungen, Kreativität und selbstbestimmtes Handeln. Sie ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und bildet die Grundlage für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

3.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die Bildungsbereiche sind Teil unserer täglichen Arbeit. Sie lassen sich nicht in einer Wochenstunde „lernen“, sondern finden im täglichen Miteinander statt.

Religiöse Bildung und Erziehung
Emotionalität und soziale Beziehung

Sprachliche Bildung und Förderung

Die Sprach- und Sprechfähigkeit ist eine zentrale Kompetenz für die geistige, soziale und emotionale Entwicklung des Kindes. Über Sprache erfolgt der Großteil der Kommunikation. Für den Ausdruck und die Verarbeitung von Gefühlen, aber auch für den Erwerb von Wissen und das Denken selbst, ist die Sprache von entscheidender Bedeutung.

Wir fördern gezielt das Interesse der Kinder an Sprache im täglichen Miteinander z.B. durch

- Gespräche
- Geschichten und Bilderbüchern
- Wort- und Lautspiele
- Reime und Gedichte
- Lieder
- Rätsel
- Kreis- und Fingerspiele

Die Sprachförderung bei uns im Kindergarten verfolgt folgende Ziele:

- Neugierde und Lust auf die Sprache zu wecken
- Kinder sollen lernen, sich sprachlich mitzuteilen und sich sprachlich auszutauschen
- Entwicklung vielfältiger nonverbaler Ausdruckformen (Körpersprache, Mimik)
- Kontinuierliche Erweiterung und Ausdifferenzierung von Wortschatz, Begriffsbildung, Lautbildung und Satzbau
- Fähigkeit, Geschichten zu folgen, zu verstehen und wiederzugeben

Es wird allen Kindern mit Bedarf ermöglicht, in Einzelförderung und Kleingruppenförderung spezielle Sprachangebote wahrzunehmen.

Seit 2021 sind wir eine Sprachkita, dazu lesen sie zu nähren Informationen dem Punkt Sprachkita.

Mathematische Bildung

Die mathematische Bildung im Kindergarten legt den Grundstein für ein erstes Verständnis von Zahlen, Formen, Mengen und räumlichen Zusammenhängen. Durch spielerische und alltagsnahe Aktivitäten werden die Kinder angeregt, Muster zu erkennen, zu vergleichen, zu sortieren, zu zählen und erste Lösungsstrategien zu entwickeln.

Im Vordergrund steht das entdeckende Lernen: Die Kinder entwickeln Freude am Forschen

und Problemlösen und erwerben grundlegende Kompetenzen, die späteres mathematisches Denken unterstützen.

Nahezu alle Alltagssituationen enthalten mathematische Aspekte – diese greifen wir bewusst auf, um das mathematische Verständnis der Kinder zu erweitern.

Wir fördern mathematische Kompetenzen unter anderem durch:

- Sinnliches Erfahren geometrischer Formen (z. B. Puzzle, Bausteine, Bälle)
- Zahlen kennenlernen durch Fingerspiele, Abzählreime oder Gesellschaftsspiele
- Vergleichen, Klassifizieren, Ordnen sowie Wiegen, Messen und den Umgang mit Geld
- Mathematisches Denken im Alltag, z. B. beim Aufräumen und Einsortieren von Materialien, wodurch auch das räumliche Vorstellungsvermögen geschult wird
- Das Projekt „Zahlenland“ für Vorschulkinder

Naturwissenschaftliche und Technische Bildung

Kinder begegnen naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen mit Neugier und einer natürlichen Freude am Experimentieren. Durch Anfassen, Kneten, Pusten, Riechen, Schmecken, Fühlen, Hören und Sehen erhalten sie erste Zugänge zu grundlegenden naturwissenschaftlichen Zusammenhängen.

Wir unterstützen diese Experimentierfreude durch gezielte Angebote, Versuche und Materialien. Dazu gehören:

- Vielfältiges Konstruktionsmaterial (z. B. Spinefex, PlusPlus-Steine, Murmelbahnen, Legosteine, Magformers u. v. m.)
- Geleitete Experimente mit der Forscherkiste zu Themen wie Luft, Wasser, Farbe, Elektrizität oder Schall

Die Kinder lernen, naturwissenschaftliche Abläufe zu beobachten, zu beschreiben, zu hinterfragen und zu verstehen.

Umweltbildung und -erziehung

Unser großzügiges Außengelände mit Obst-, Laub- und Nadelbäumen, Sträuchern, Erde, Sand und Wiese bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, die Natur über das gesamte Jahr hinweg zu erleben und zu beobachten. Sie begegnen dort Wetterereignissen, Jahreszeiten und Tieren wie Vögeln, Schnecken, Würmern oder Käfern.

Dabei erfahren die Kinder die Natur mit allen Sinnen – und lernen gleichzeitig, dass diese ein wertvoller Teil von Gottes Schöpfung ist, für die wir Verantwortung tragen.

Ein besonderer Schwerpunkt sind unsere monatlichen Naturtage. An diesen Tagen stehen Bewegung an der frischen Luft, Spaziergänge in die Umgebung, Frühstück im Freien und das Sammeln von Naturmaterialien im Mittelpunkt. Die Kinder erleben die Jahreszeiten bewusst, lauschen Vogelstimmen, beobachten Pflanzen und entdecken Zusammenhänge in der Natur.

Zu unserem Garten gehören außerdem:

- ein Vogelfutterhaus
- ein Nistkasten
- ein selbstgebautes Igelhaus
- von den Kindern gepflegte Hochbeete
- seit 2025/26 ein Naschgärtchen mit verschiedenen Beeren

Täglich üben wir eine verantwortungsvolle Mülltrennung ein und sprechen über den achtsamen Umgang mit Ressourcen. Der Schutz und die Erhaltung von Gottes Schöpfung sind uns dabei ein wichtiges Anliegen.

Eine Besonderheit in unserem Kindergarten ist unser Kindergartenhund Henry. Die Kinder lernen den richtigen, respektvollen Umgang mit dem Tier, bauen mögliche Ängste ab und

übernehmen Verantwortung für ein anderes Lebewesen. Weitere Informationen finden Sie in der Konzeption „Kindergartenhund Henry“.

Unser ländliches Umfeld, der große Garten und die Naturtage ermöglichen es den Kindern, die Natur umfassend und mit allen Sinnen zu erfahren. Besonders die Naturtage werden von den Kindern als Höhepunkt im Kindergartenalltag erlebt.

Medienbildung und -erziehung

Kinder wachsen heute selbstverständlich mit Medien auf. Medien verstehen wir als Mittel, die Informationen vermitteln und Kommunikation ermöglichen. Ziel unserer Medienbildung ist es, den Kindern einen sachgerechten, verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgang mit Medien zu vermitteln.

Folgende Medien stehen den Kindern im Kindergartenalltag zur Verfügung:

- Bücher und Bilderbücher
- Kassetten, CDs und DVDs
- TipToi-Stifte und Bücher
- Toniebox mit verschiedenen Toniefiguren
- Kamishibai-Erzähltheater
- Kinoerlebnisse mit dem Beamer
- Fotos
- kindgerechte Nutzung des Internets

Uns ist wichtig, dass Kinder Medien bewusst wahrnehmen, sinnvoll einsetzen und verstehen, dass Medien Hilfsmittel sind – nicht Ersatz für persönliche Erfahrungen, Erlebnisse und soziale Beziehungen.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Ziele der ästhetischen Erziehung:

- Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit
- Vermittlung von Spaß am eigenen Tun
- Entwicklung vom anfänglichen Experimentieren hin zum planvollen, individuellen Gestalten

Zu diesen Zwecken bieten wir in der Kreativwerkstatt die Möglichkeit zum Malen, Basteln und kreativen Gestalten an.

Musikalische Bildung und Erziehung

Musik begleitet den Alltag der Kinder in unserer Einrichtung auf vielfältige Weise. Gemeinsames Singen, rhythmische Spiele, Bewegung zu Musik sowie der Einsatz von Orff- und Körperinstrumenten sind feste Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Musik schafft Orientierung im Tagesablauf, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und bietet Kindern einen natürlichen Zugang, Gefühle auszudrücken.

Musik unterstützt eine ganzheitliche Entwicklung, insbesondere:

- emotionale Sicherheit und Freude
- sprachliche Bildung durch Rhythmus, Reime und Melodie

- kreatives Denken und Ausdrucksfähigkeit
- Fein- und Grobmotorik
- Wahrnehmung und Koordination
- Sensibilisierung der Sinne

(Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, Kapitel 7.9 Musik)

Die Stimme ist das erste „Instrument“ eines Kindes. Durch Singen und Sprechen entdecken Kinder ihren Körper, ihre Ausdrucksmöglichkeiten und erweitern spielerisch ihre sprachlichen Kompetenzen. Musikalische und sprachliche Bildung sind daher untrennbar miteinander verbunden.

Bewegungserziehung und Bewegungsförderung

„Bewegung ist das Urbedürfnis aller Kinder!“

Kinder erfahren sich selbst und ihre Umwelt mit ihrem gesamten Körper. Durch Bewegung verarbeiten sie Eindrücke, bauen Spannungen ab und drücken Gefühle aus. Motorische Grunderfahrungen wie Klettern, Hüpfen, Springen oder Balancieren fördern wichtige Vernetzungen im Gehirn und unterstützen die gesamte kindliche Entwicklung.

In unserem Kindergarten und in der Krippe findet keine feste, wöchentliche Turnstunde statt. Stattdessen ist der Bewegungsraum im Kindergarten im Rahmen unseres teiloffenen Konzepts regelmäßig geöffnet und kann von den Kindern selbstbestimmt genutzt werden. Auch in der Krippe stehen den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten offen, die sie nach ihrem eigenen Tempo und Interesse wahrnehmen können.

Durch gezielte Spielimpulse, Bewegungslandschaften und Angebote fördern wir Koordination, Gleichgewicht und Bewegungssicherheit. Die Kinder trainieren dabei Körperkraft, Wahrnehmung, Ausdauer und Konzentration – eingebettet in spielerische, alltagsnahe Situationen. Gleichzeitig entwickeln sie Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Mut, Risikokompetenz und Teamgeist.

Unsere Bewegungsmöglichkeiten beinhalten zudem Elemente der Entspannung, beispielsweise Massagen, ruhige Körperübungen oder kurze Fantasiereisen, damit die Kinder Anspannung abbauen und zu innerer Ruhe finden können.

Ein zentraler Bestandteil unseres Alltags ist das freie Bewegen im großzügigen Garten, der vielfältige Bewegungsanreize bietet: Laufen, Rennen, Schaukeln, Rutschen, Klettern, Buddeln und Erkunden. Damit die Kinder den Garten bei nahezu jedem Wetter nutzen können, stehen im Kindergarten für jedes Kind Gummistiefel, Matschhose und Regenjacke bereit.

Gesundheitserziehung

Ziel unserer Gesundheitserziehung ist unter anderem, den Kindern Kenntnisse über die Körperpflege und Hygiene zu vermitteln. Sie sollen lernen, eigenverantwortlich mit ihrem eigenen Körper umzugehen, damit Krankheiten, die Gefahr von Unfällen, sowie Verletzungen vermindert und das eigene Wohlbefinden gesteigert werden können.

Des Weiteren begleiten wir die Sauberkeitsentwicklung der Kinder in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir legen Wert auf ausgewogene Mahlzeiten, damit die Kinder ein gesundheitsbewusstes Essverhalten entwickeln und die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung für Wohlbefinden und Gesundheit verstehen. Auch lernen die Kinder die Unterschiede verschiedener Lebensmittelgruppen, deren Herkunft und einen achtsamen Umgang mit diesen kennen. Langfristig sollen sie befähigt werden, bewusste und verantwortungsvolle Entscheidungen im Umgang mit Lebensmitteln und Ernährung zu treffen.

4. Organisation und Gestaltung des pädagogischen Alltags

Tagesstruktur in der Krippe

Der Tagesablauf in der Krippe ist klar strukturiert, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu bieten, gleichzeitig aber genug Raum für individuelle Bedürfnisse zu lassen. Das Wickeln ist fest in den Tagesablauf integriert und erfolgt zusätzlich nach Bedarf der Kinder.

- ❖ Ab 7:00 Uhr: Frühdienst, Empfang der Kinder
- ❖ Ab 7:30 Uhr: Individuelle Betreuung der Kinder, Freispielzeit; währenddessen können auch gezielte Angebote stattfinden
- ❖ 9:00 Uhr: Morgenkreis zur Begrüßung und Orientierung für den Tag
- ❖ 9:15 Uhr: Gemeinsames Frühstück
- ❖ Ab 9:45 Uhr: Wickeln, Angebote in der Gruppe, Turnhalle oder Gartenzeit; hier finden ebenfalls gezielte pädagogische Angebote statt
- ❖ 11:30 Uhr: Mittagessen für die Ganztageskinder
- ❖ 12:00 Uhr: Mittagsschlaf; wachbleibende Kinder werden individuell betreut; auch in dieser Zeit können kleinere Angebote stattfinden
- ❖ 13:30 Uhr: Erstes Aufwecken der Kinder
- ❖ 13:45 Uhr: Zweite Abholzeit
- ❖ 14:30 Uhr: Zweites Aufwecken der Kinder
- ❖ 14:45 Uhr: Letzte Abholzeit (außer freitags)

Die Struktur bietet eine Balance aus festen Abläufen, Ruhephasen, Bewegung und gezielten Angeboten, wobei die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes berücksichtigt werden.

Tagesstruktur Kindergarten

Der Tagesablauf im Kindergarten ist klar strukturiert, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben, bietet gleichzeitig aber ausreichend Raum für individuelle Bedürfnisse und Aktivitäten.

- ❖ Ab 7:00 Uhr: Gruppenübergreifender Frühdienst in der Sternengruppe
- ❖ Ab 8:00 Uhr: Wechsel der Sonnenkinder in die Sonnengruppe; danach Freispielzeit, während die auch gezielten pädagogischen Angebote stattfinden können
- ❖ 8:30 Uhr: Kurzer Morgenkreis in den jeweiligen Gruppen

- ❖ 9:00 Uhr: Öffnung unserer Räume im Haus; zusätzlich können die Kinder individuelle Angebote im Zimmer wahrnehmen
- ❖ Ab 11:00 Uhr: Je nach Wetter Gartennutzung; bei schlechtem Wetter Stuhlkreis oder Freispielzeit
- ❖ 11:45 Uhr: Erste Abholzeit
- ❖ 12:00 Uhr: Mittagessen für die Ganztageskinder
- ❖ Ab 12:30 Uhr: Ruhepause für alle Kinder
- ❖ 13:00 Uhr: Öffnung der Spielecken, Räume oder Gartenzeit
- ❖ 13:45 Uhr: Zweite Abholzeit
- ❖ 14:45 Uhr: Letzte Abholzeit (außer freitags)

Die Tagesstruktur bietet den Kindern eine ausgewogene Mischung aus festen Abläufen, Ruhezeiten, Bewegung und pädagogischen Angeboten, sodass ihre individuellen Bedürfnisse jederzeit berücksichtigt werden.

Kinderkonferenzen
 Kindergartenhund Henry
 Vorschule- und Projektarbeit

Mahlzeiten

Frühstück- Krippe

Die Krippengruppe isst ihr Frühstück gemeinsam. Dabei lernen die Kinder auf spielerische Weise soziale Regeln wie Warten, Teilen und Rücksichtnahme. Das Frühstück bietet außerdem Gelegenheit für Gespräche und Austausch, unterstützt die Sprachentwicklung und stärkt das Wir-Gefühl in der Gruppe.

Die Kinder übernehmen kleine Aufgaben wie Tisch decken oder abräumen und üben so Selbstständigkeit und Verantwortung.

Die gemeinsame Mahlzeit schafft einen bewussten, ruhigen Start in den Tag und bildet einen wertvollen Rahmen, bevor die weiteren pädagogischen Angebote beginnen.

Frühstück- Kindergarten

Im Kindergarten findet das Frühstück in einer entspannten und gemütlichen Atmosphäre statt. Unser teiloffenes Konzept ermöglicht es den Kindern, ihr Frühstück individuell nach ihren Bedürfnissen und ihrem eigenen Rhythmus zu gestalten.

Die Kinder holen sich ihr Geschirr und Besteck selbst und können an der Trinkease ihre Tasse eigenständig auffüllen. Ein bunter Obst- und Gemüseteller steht täglich bereit, sodass sich die Kinder nach Lust und Appetit bedienen können.

Durch diese Abläufe lernen die Kinder Selbstständigkeit, Verantwortung und soziale Regeln wie Rücksichtnahme und Ordnung. Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihre Teller und Tassen eigenständig wieder weg, wodurch sie aktiv in den Tagesablauf eingebunden werden.

Frühstücksangebot am Donnerstag (Krippe und Kindergarten):

Es ist uns wichtig, unser gemeinsames Frühstück abwechslungsreich und ausgewogen zu gestalten. In Anlehnung an unseren Frühstücksplan kaufen wir regional, saisonal und in Bioqualität ein. Bei der Planung und Zubereitung des Frühstücks dürfen die Kinder, soweit wie möglich, mitbestimmen und helfen.

Mittagessen- Krippe und im Kindergarten

In unserer Einrichtung haben die Familien, sowohl im Krippen, als auch im Regelbereich, die Möglichkeit, zwischen dem warmen oder kalten Mittagessen zu wählen.

Kaltesser:

Das mitgebrachte Essen wird im jeweiligen Eingangsbereich in die dafür vorgesehene Sammelbox gelegt und bis zur Mittagszeit im Kühlschrank aufbewahrt. Es wird grundsätzlich kalt angeboten und nicht aufgewärmt.

Warmesser:

Für das Warmessen steht ein externer Caterer zur Verfügung. Die gesamte Organisation – von der Bestellung über die Bezahlung bis hin zur Auswahl der Mahlzeiten – erfolgt über die „Kitafino“-App. Der Kindergarten ist in diesen Prozess nicht eingebunden und übernimmt weder Bestellung noch Abrechnung. So können die Eltern die Mahlzeiten bequem selbst verwalten, während wir uns auf die pädagogische Betreuung der Kinder konzentrieren.

Der wöchentlich wechselnde Essensplan hängt gut sichtbar im Essensbereich aus und gibt den Kindern einen Überblick über die Mahlzeiten.

Während der Mahlzeiten üben die Kinder den sachgerechten Umgang mit Besteck und werden behutsam an Tischregeln und gute Umgangsformen herangeführt.

So wird das gemeinsame Essen zu einem angenehmen Gemeinschaftserlebnis, bei dem Rücksichtnahme und soziales Miteinander geübt werden.

Im Kindergartenbereich wird das Team hierbei von einer Hauswirtschaftskraft unterstützt, die für einen reibungslosen Ablauf sorgt und die Kinder beim Mittagessen begleitet.

Ruhepausen und Mittagschlaf

Krippe

In der Krippe haben die Kinder nach dem Mittagessen die Möglichkeit, im Schlafrum mit ihrem selbst mitgebrachten Bettzeug zu schlafen oder sich auszuruhen. Die Ruhephase wird individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes abgestimmt.

Kinder, die nicht schlafen möchten, können sich stattdessen ruhig beschäftigen, zum Beispiel mit Büchern, Puzzle oder Malangeboten – ähnlich wie im Kindergarten. Auch während des restlichen Tages können die Kinder jederzeit ruhige Rückzugsbereiche nutzen.

Kindergarten

Im Kindergarten haben die Kinder ebenfalls die Möglichkeit, sich in ruhigen Bereichen zurückzuziehen. Nach dem Mittagessen folgt eine Ruhephase, in der die Kinder verschiedene ruhige Beschäftigungsangebote nutzen können, wie Puzzle, Tischspiele oder Malen. So können die Kinder die Zeit entspannt verbringen, sich erholen und gleichzeitig lernen, auf sich selbst und andere Rücksicht zu nehmen.

Kinderkonferenzen

Kinderkonferenzen sind bei uns eine offene und flexible Form der Beteiligung, die sich häufig aus dem Stuhlkreis heraus entwickelt. In diesen Gesprächen können die Kinder eigene Wünsche, Ideen und Themen einbringen. Typische Inhalte sind:

- Wunschfrühstück oder gemeinsame Aktivitäten
- Thematische Vorschläge und Projektideen
- Mitgestaltung von Projekten und Angeboten
- Besprechung und Lösung von Konflikten

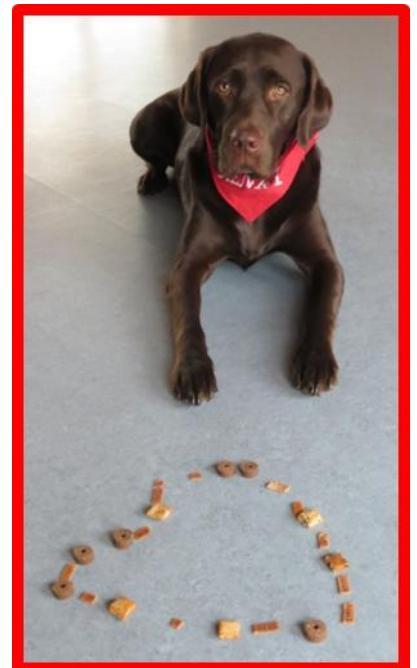
Durch die Teilnahme an Kinderkonferenzen erfahren die Kinder, dass ihre Meinungen und Ideen ernst genommen werden. Sie erleben sich als selbstwirksam, lernen Entscheidungen zu treffen, ihre Sichtweisen zu äußern und Verantwortung für gemeinsame Abläufe zu übernehmen.

Kindergartenhund Henry

Seit September 2016 wird unser Kindergarten durch einen besonderen Co-Pädagogen bereichert: Unseren Kindergartenhund Henry, ein schokobrauner Labrador. Henry gehört der Kindergartenleitung Yvonne Schroll. Schon von Welpenalter an wurde er gezielt auf seine Aufgaben im Kindergarten vorbereitet und ist heute ein ausgebildeter Kindergarten- und Therapiehund.

Auch sein Frauchen Yvonne Schroll hat sich speziell weitergebildet und verschiedene Ausbildungen im Bereich tiergestützte Intervention (z. B. TGI – Tiergestützte Intervention mit Hund) absolviert, um Henry gezielt pädagogisch einsetzen zu können.

Henry ist aktuell dreimal pro Woche, von Montag bis Mittwoch, in der Einrichtung. Er begleitet die Vorschulkinder beim Lernen, nimmt aktiv an Gruppenaktivitäten wie Morgenkreis oder Spaziergängen teil, gestaltet Einzelstunden mit, hat Spaß im Garten oder ist einfach nur anwesend, um Ruhe und Gelassenheit in die Gruppe zu bringen. Dabei hilft er den Kindern, Ängste abzubauen, soziale Kompetenzen zu stärken und ein verantwortungsbewusstes Verhalten im Umgang mit Tieren zu entwickeln.



Möchten Sie noch mehr über unseren besonderen Co-Pädagogen erfahren? Für Henry gibt es eine eigene Konzeption, die seine Aufgaben, Einsatzbereiche und pädagogischen Ziele genau beschreibt.

Vorschule- und Projektarbeit

Das letzte Jahr vor der Einschulung ist für die Kinder ein ganz besonderes Jahr. Sie sind jetzt „die Großen“ im Kindergarten und haben somit einen besonderen Status. Einmal wöchentlich, an einem festen Tag, findet vormittags die Intensivförderung mit der Vorschulgruppe statt.

Zusätzlich bieten wir eine Intensivförderung am Nachmittag an, die auch als Projekt bezeichnet wird. Hier werden verschiedene Themen behandelt.

Oft steht die Intensivförderung am Vormittag im Zusammenhang mit dem Projekt am Nachmittag.

Beispiel: Zahlenland – vormittags wird eine neue Zahl eingeführt und am Nachmittag wird passend zu der Zahl ein Projekt durchgeführt.

In der Vorschule werden viele Themen behandelt, und es werden alle Lernbereiche mit einbezogen.

Mathematischer Bereich (Beispiele):

- Zahlenland (Zahlen 1–10 werden einzeln behandelt, zu jeder Zahl wird experimentiert, gebastelt und gespielt)
- Geometrische Formen
- Logische Reihen

Sprachlicher Bereich (Beispiele):

- Angelehnt an das Würzburger Sprachprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ bereiten wir die Kinder auf die Schule vor. Hier wird zunächst mit den Ohren gelauscht, weiterhin lernen die Kinder Silben, Reimwörter und Anlaute.
- Allgemeine sprachliche Fähigkeiten, z. B. wie frage ich nach, wenn ich nicht weiterweiß? Bitte, danke...
- Sprache wird in allen Bereichen integriert und gefördert

Sozialer Bereich (Beispiele):

- Umgang mit anderen Kindern in der Gruppe
- Konfliktlösungen bei Streitigkeiten
- Selbstbewusstsein stärken
- „Das bin ich“ und das sind „Wir“

Motorischer Bereich (Beispiele):

- Bleistiftführerschein (Stifthaltung und Umgang mit dem Stift)
- Scherenführerschein
- Bastelarbeiten aus verschiedenen Materialien

Sport und Spaziergänge

- Förderung von Koordination, Gleichgewicht, Kraft und Wahrnehmung

Naturwissenschaftlicher Bereich und Umwelterziehung (Beispiele):

- Bepflanzen und Pflegen unserer Hochbeete
- Baumkunde
- Tiere

- Jahreszeiten

Natürlich werden die anderen Lernbereiche ebenfalls berücksichtigt. Alles, was die Kinder im Kindergarten erlernen, entdecken oder begeistert, ist für die Schule wichtig.

Auch gemeinsame Unternehmungen und Ausflüge gehören zu unserem Vorschulprogramm. Darüber werden Sie jeweils rechtzeitig informiert oder die Kinder bekommen einen Brief mit nach Hause.

Am Anfang des Kindergartenjahres stehen wir mit der Volksschule Neuhof an der Zenn in Verbindung, um Schulbesuche und Kooperationsstunden für das kommende Kindergartenjahr zu planen.

Zusammenarbeit mit den Eltern:

Wir legen großen Wert auf den regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Dabei geben wir Empfehlungen, was für das Kind am besten ist, z. B. die reguläre Einschulung, mögliche Zurückstellungen oder zusätzliche Förderungen. Wir stehen den Eltern beratend zur Seite und unterstützen sie, gemeinsam die bestmögliche Entscheidung für ihr Kind zu treffen.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihren Kindern dieses letzte Jahr vor der Schule zu verbringen, noch viel zu erleben und viel zu lernen. Es ist uns ein Anliegen, die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten, sie stark zu machen für den neuen Lebensabschnitt und die Lust am Lernen zu wecken und zu fördern.

Sprach-Kitas – Bundesprogramm / Landesprogramm Bayern

Das Programm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ unterstützt Kinder gezielt in ihrer sprachlichen Entwicklung und stärkt gleichzeitig die pädagogische Arbeit in den Kitas.

In Bayern wird das Programm seit 2023 als Landesprogramm fortgeführt, um die Förderung nachhaltig in den Kita-Alltag zu integrieren.

Ziel ist es, dass Kinder ihre sprachlichen Basiskompetenzen entwickeln, die für Bildungserfolg, soziale Teilhabe und persönliche Entwicklung entscheidend sind. Besonders gefördert werden Kinder mit Sprachförderbedarf oder aus mehrsprachigen Familien, um Chancengleichheit von Anfang an zu ermöglichen.

Maßnahmen im Programm:

- Fachkräfte für Sprachförderung begleiten die Kinder gezielt beim Spielen, Basteln, Vorlesen oder Singen, sodass Sprache spielerisch, alltagsnah und nachhaltig entwickelt wird.
- Fachberatung für das Kita-Team unterstützt die pädagogischen Fachkräfte dabei, Sprache in den Alltag zu integrieren und individuelle Förderung umzusetzen.

- Integration und Inklusion werden besonders berücksichtigt: Mehrsprachigkeit und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder werden in den Bildungsalltag eingebunden.
- Verankerung im Alltag: Sprachförderung findet kontinuierlich statt – in Projekten, Kinderkonferenzen, beim Morgenkreis, in Gruppenangeboten oder bei Übergängen zwischen Aktivitäten.

Beispiele aus der Praxis:

- Im Morgenkreis werden neue Wörter eingeführt, wiederholt und im Spiel vertieft.
- Projekte wie „Tiere im Alltag“ regen die Kinder dazu an, zu beschreiben, zu erzählen und zu benennen, was sie beobachten oder tun.
- Kinder mit Deutsch als Zweitsprache werden durch Bilder, Lieder und Geschichten unterstützt.
- Eltern werden aktiv einbezogen, z. B. durch Tipps für Sprachspiele zu Hause oder gemeinsames Vorlesen, um die Sprachentwicklung auch außerhalb der Kita zu fördern.

Das Programm trägt dazu bei, dass Kinder selbstbewusst kommunizieren, ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und so aktiv am Kita-Alltag teilnehmen können. Gleichzeitig werden die Fachkräfte in ihrer pädagogischen Kompetenz gestärkt, um Sprache als Schlüssel zur Bildung kontinuierlich zu fördern.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentationen der kindlichen Entwicklung

In unserer pädagogischen Arbeit ist es grundlegend, die Kinder regelmäßig zu beobachten und ihre Entwicklung mithilfe von standardisierten Beobachtungsbögen zu dokumentieren. Die Beobachtungen dienen dazu, Stärken, Interessen und mögliche Förderbedarfe frühzeitig zu erkennen und Kinder in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich zu begleiten. Vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) sind uns drei Beobachtungsbögen vorgegeben:

Perik – Positive Entwicklung im Kindergartenalltag

Der Beobachtungsbogen **Perik** begleitet und dokumentiert die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder. Im Mittelpunkt stehen Kompetenzen, die für das Wohlbefinden und das Zurechtkommen im Kindergartenalltag wesentlich sind.

Perik umfasst folgende Bereiche:

- **Kontaktfähigkeit:** Beziehungen zu anderen Kindern aufnehmen und gestalten
- **Selbststeuerung / Rücksichtnahme:** Entschuldigen, Respekt zeigen, Regeln einhalten
- **Selbstbehauptung:** Eigene Meinung bilden und vertreten
- **Stressregulierung:** Umgang mit Belastungen und emotionalen Herausforderungen

- **Aufgabenorientierung:** Konzentration, Ausdauer, Problemlösung
- **Explorationsfreude:** Neugierde, Interesse, Neues entdecken

Seldak – Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Der Seldak-Bogen begleitet die Sprachentwicklung vom 4. Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Er bewertet sowohl kommunikative Fähigkeiten als auch konkrete sprachliche Fertigkeiten.

Teil 1 – Sprachliche Kommunikation:

Beobachtungen in Gesprächsrunden, beim Vorlesen, bei Bilderbuchbetrachtungen, beim Erzählen, in Sprachspielen und im Umgang mit Büchern.

Teil 2 – Sprachliche Fertigkeiten:

- Verstehen von Aufforderungen
- Wortschatz
- Grammatik
- Satzbau
- Dialekt und Sprechweise
- Nachsprechen

Seldak dient dazu, den aktuellen Stand der Sprachentwicklung festzustellen und möglichen Förderbedarf früh zu erkennen.

Für die **in Bayern seit März 2025 verpflichtende Sprachstandserhebung** wird Seldak in **Kurzform** eingesetzt.

Sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund

Der Beobachtungsbogen **Sismik** wird für Kinder mit Migrationshintergrund im Alter von etwa 3,5 Jahren bis zur Einschulung verwendet. Er dokumentiert systematisch das Sprachverhalten und die sprachliche Entwicklung.

Auch für Sismik gibt es eine **Kurzform**, die bei der Sprachstandserhebung verwendet wird.

Sprachstandserhebung und Vorkurs Deutsch

Die Sprachstandserhebung findet im vorletzten Kindergartenjahr statt – also etwa 1,5 Jahre vor der Einschulung.

Der Ablauf ist wie folgt:

1. Sprachstandserhebung im Kindergarten (Seldak-/Sismik-Kurzform)
→ Sie dient dazu festzustellen, ob ein Kind ausreichende Deutsch- und Sprachkenntnisse für den Schulstart besitzt.
2. Ergebnis:
 - a) Sprachstand ausreichend → kein weiterer Schritt nötig
 - b) Sprachstand nicht ausreichend → Kind nimmt am Basistest in der Schule teil
3. Basistest in der Schule
Kinder, die beim ersten Test im Kindergarten auffällig waren, absolvieren einen schulinternen Test zur genaueren Abklärung.
4. Ergebnis Basistest:
 - Bestanden: Kind wäre schulisch vorbereitet.
Dennoch kann das Kind – im beidseitigen Einverständnis von Eltern und Einrichtung – freiwillig am Vorkurs teilnehmen, wenn dies als sinnvoll erachtet wird.
 - Nicht bestanden:
→ Verpflichtende Teilnahme am Vorkurs Deutsch.

Der Vorkurs Deutsch findet zusätzlich zum Kindergartenbesuch statt und wird gemeinsam von Kindertageseinrichtung und Schule getragen. Ziel ist es, die Kinder sprachlich so zu stärken, dass sie gut in den Schulalltag starten können.

Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnungszeit

Der Eintritt in den Kindergarten stellt einen aufregenden Neubeginn dar. Die Eingewöhnungszeit ist eine wichtige und sensible Phase, in der Kinder, Eltern und das pädagogische Personal gemeinsam den Start in das Kindergartenleben gestalten.

Die Eingewöhnung erfolgt individuell nach dem Tempo des Kindes. Dabei werden die Intensität und Dauer der Eingewöhnungszeit an die Bedürfnisse des Kindes angepasst. Wichtig ist, dass auch die Familie bereit ist, ihr Kind fremd zu betreuen, Vertrauen in die Mitarbeitenden aufbaut und die besprochenen Vereinbarungen konsequent eingehalten werden. Eine offene und klare Kommunikation zwischen Eltern und Personal ist für den Erfolg der Eingewöhnung entscheidend.

In der ersten Phase ziehen sich die Eltern nach und nach zurück und übergeben ihr Kind dem pädagogischen Personal. Für diese Zeit steht ein Elternwartezimmer zur Verfügung, in dem die Eltern die Trennung begleiten können, bis die Kinder längere Betreuungszeiten eigenständig wahrnehmen.

Die Eingewöhnung ist für alle Beteiligten – Kinder, Eltern und Mitarbeitenden – eine anspruchsvolle und intensive Zeit, in der genügend Raum für Fragen, Beobachtungen und behutsame Ablösung der Eltern geschaffen wird. Nach Abschluss der Eingewöhnung kann das Kind den Tag vollständig ohne Begleitung der Eltern in der Einrichtung verbringen.

Alle Personen, die die Eingewöhnung durchführen, unterzeichnen zuvor eine Schweigepflichtserklärung und erklären sich mit dem Datenschutz einverstanden.

Gruppenübertritt

Der Übertritt von der Krippe in den Kindergarten erfolgt fließend und behutsam, um den Kindern den Übergang zu erleichtern. Schon gegen Ende ihrer Krippenzeit besuchen die Kinder regelmäßig mit ihrer Bezugsperson den Kindergarten, um die neuen Räume, Angebote und Abläufe kennenzulernen. So wird der Start im Kindergarten für die Kinder vertrauter und sicherer.

Es ist wichtig zu wissen, dass der Wechsel – sei es nur die Gruppe oder die Einrichtung – für Kinder ein einschneidendes Erlebnis ist. Neue Strukturen, Regeln und Abläufe können zunächst Stress und Unsicherheit auslösen. Deshalb gestalten wir den Übergang individuell, behutsam und begleitet, sodass die Kinder Vertrauen und Orientierung in ihrer neuen Umgebung entwickeln können.

Beim Besuch der neuen Gruppe ist es wichtig, dem Kind genügend Zeit für die Eingewöhnung zu lassen. In den ersten Wochen sollte die volle Buchungszeit eventuell noch nicht genutzt werden, um das Kind nicht zu überfordern und ihm die Möglichkeit zu geben,

sich langsam an die neue Umgebung, die Tagesstruktur und die Gruppenabläufe zu gewöhnen.

Ziel ist es, den Übergang so zu begleiten, dass die Kinder selbstbewusst, sicher und mit Freude in ihrer neuen Gruppe starten.

Schulübertritt

Am Ende jeder Kindergartenzeit steht der Übertritt in die Schule. Dieser Übergang erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergarten und der Grundschule, um den Kindern einen möglichst sicheren und gut vorbereiteten Start zu ermöglichen.

Im letzten Kita-Jahr werden die Kinder gezielt auf den Schuleintritt vorbereitet. Dazu zählen Vorschulprojekte, Nachmittagsangebote sowie geplante Besuche in der Schule, um den Kindern einen ersten Einblick in die neue Umgebung und Abläufe zu geben. Ein Schulspiel, das von der Grundschule durchgeführt wird, dient dabei spielerisch der Überprüfung der Schulreife und gibt Hinweise auf individuelle Stärken und Förderbedarfe der Kinder.

Für eine erfolgreiche Vorbereitung ist es besonders wichtig, dass die Eltern ehrlich über die Fähigkeiten und Entwicklungsstände ihres Kindes informieren. Ebenso wichtig ist es, die Einschätzungen des Kindergartens ernst zu nehmen und gemeinsam zu überlegen, welche Förderung sinnvoll ist und ob das Kind schulreif ist.

Darüber hinaus werden die Kinder im Rahmen einer Vorschuluntersuchung durch das Gesundheitsamt auf ihre Schulreife überprüft, um mögliche Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu erkennen.

Ziel ist es, den Übergang in die Schule so zu gestalten, dass die Kinder selbstbewusst, motiviert und gut vorbereitet in den neuen Lebensabschnitt starten können.

5. Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern

Elternbeirat

Der Elternbeirat bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Träger und dem Kindergartenteam.

Er unterliegt der Schweigepflicht und dem Datenschutz.

Die Mitglieder werden zu Beginn jedes Kindergartenjahres in geheimer Wahl gewählt. Der aktuelle Elternbeirat wird im Eingangsbereich und in der Stramplerbande veröffentlicht.

Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig mit der Leitung und dem Team, um Anliegen zu besprechen, Feste oder Projekte zu planen und die Zusammenarbeit in der Einrichtung aktiv mitzugestalten. Eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit ist dabei von großer Bedeutung.

Elternarbeit

Eine offene und regelmäßige Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Im Rahmen der Elternarbeit finden verschiedene Veranstaltungen, Elternabende und Aktionen statt.

Sie fördert Vertrauen, Austausch und eine enge Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita.

Tür- und Angelgespräche

Diese kurzen Gespräche beim Bringen oder Abholen dienen dem täglichen Austausch und unterliegen der Schweigepflicht und dem Datenschutz.

Inhalte können sein:

- Erlebnisse
- Verletzungen
- Beobachtungen
- besondere Vorkommnisse
- kurze Rückfragen

Diese Gespräche sind von großer Bedeutung für den täglichen Ablauf, bleiben jedoch bewusst kurz und fokussiert, da sie lediglich dem schnellen Informationsaustausch dienen.

Entwicklungsgespräche

Mindestens einmal jährlich findet ein ausführliches Entwicklungsgespräch statt.

Es basiert auf pädagogischen Beobachtungen und unterliegt ebenfalls Schweigepflicht und Datenschutz.

Eltern können jederzeit weitere Gespräche wünschen.

Entwicklungsgespräche sind für beide Seiten wichtig – sie ermöglichen den Eltern einen tiefen Einblick in die Entwicklung ihres Kindes und bieten dem pädagogischen Team die Möglichkeit, Beobachtungen, Stärken und Entwicklungsbedarfe transparent zu erklären. Gemeinsam werden Ziele besprochen, um das Kind bestmöglich zu unterstützen.

Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Die Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde ist Träger unserer Einrichtung. Sie trägt die Gesamtverantwortung und sorgt in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsstelle und dem pädagogischen Team für stabile strukturelle Rahmenbedingungen. Die Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und zeigt sich besonders bei gemeinsamen Festen, Gottesdiensten und Projekten im Jahreskreis.

Die Verwaltungsstelle / Kita-Geschäftsstelle

Die Einrichtung wird durch die Verwaltungsstelle in vielfältigen administrativen und organisatorischen Bereichen unterstützt. In einem Kooperationsvertrag sind die Aufgaben der Verwaltungsstelle im Auftrag des Trägers festgelegt, wodurch der Träger entlastet wird. Zur Verwaltungsstelle gehört auch die Abteilung „Kita-Geschäftsstelle“, die zentrale Ansprechpartnerin für Personalangelegenheiten, Zuschusswesen, Verwaltungsabläufe, finanzielle Belange und organisatorische Unterstützungsaufgaben ist.

Kita-Ausschuss

Der Kita-Ausschuss setzt sich zusammen aus:

- Vertreter*innen des Trägers (Kirchengemeinde)
- Verwaltungsstelle / Kita-Geschäftsstelle
- Mitglieder vom Elternbeirat
- der Kita-Leitung bzw. Mitarbeitenden
- Mitgliedern des Kirchenvorstandes

Gemeinsam mit dem Kita-Ausschuss der Kirchengemeinde Neuhoof sorgt er für eine einheitliche Struktur und gewährleistet eine klare und transparente Kommunikation zwischen allen Beteiligten.

Die politische Gemeinde

Die politische Gemeinde Trautskirchen trägt denselben Anteil der Fördergelder wie der Freistaat Bayern. Zudem unterstützt sie unsere Einrichtung bei Reparaturen, Instandhaltungen sowie bei Pflege- und Gartenarbeiten durch den Bauhof. Auch Transport- und Wartungstätigkeiten werden zuverlässig übernommen.

Regierung von Mittelfranken

Mit der Regierung von Mittelfranken besteht eine Vereinbarung, die es unserer Einrichtung ermöglicht, Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf oder Handicap aufzunehmen und zu betreuen. Die Regierung steht beratend zur Seite und informiert über gesetzliche Grundlagen sowie Fördermöglichkeiten für inklusive Angebote.

Landratsamt Neustadt a. d. Aisch

Das Landratsamt ist unsere zuständige Aufsichtsbehörde. Es prüft und erteilt die Betriebserlaubnis, kontrolliert förderrelevante Daten und sorgt für die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. In organisatorischen und rechtlichen Fragen findet ein kontinuierlicher Austausch statt.

Jugendamt

Das Jugendamt ist zuständig für Kinderschutz und die Unterstützung von Familien. Es bietet Beratung an, begleitet Hilfen zur Erziehung und arbeitet eng mit unserer Einrichtung zusammen, wenn Kinder besondere Unterstützung benötigen.

Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt begleitet die Schuleingangsuntersuchungen und unterstützt bei gesundheitsrelevanten Fragestellungen. Bei meldepflichtigen Erkrankungen oder Infektionskrankheiten steht es beratend zur Seite und gibt Empfehlungen für Prävention, Hygiene und Schutzmaßnahmen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich gewählt und vertritt die Interessen der Eltern. Er ist Bindeglied zwischen Eltern, Team, Träger und Verwaltung und wird über wesentliche Themen wie Jahresplanung, Projekte, Öffnungszeiten oder Personal informiert. Der Elternbeirat unterstützt uns zudem aktiv bei Veranstaltungen, Festen und Aktionen.

Beratungs- und Therapiestellen

Fachdienste wie Logopädie, Ergotherapie oder Frühförderung stehen bei Bedarf beratend und unterstützend zur Seite. Die Zusammenarbeit erfolgt in enger Abstimmung mit Eltern und Fachkräften, um eine optimale Förderung der Kinder zu gewährleisten.

Grundschule

Um den Übergang in die Schule zu erleichtern, arbeiten wir eng mit der Grundschule zusammen. Im letzten Kindergartenjahr besuchen die Vorschulkinder die Schule regelmäßig, nehmen an Projekten, Schnupperstunden oder Feiern teil und lernen ihre künftige Umgebung kennen. Ein jährlicher Austausch zwischen Schulleitung und Kindergarten regelt Anforderungen, Entwicklungen und gemeinsame Absprachen.

Ausbildende Institutionen

Wir kooperieren mit verschiedenen Fachakademien und Berufsbildungszentren (z. B. Scheinfeld, Neuendettelsau, Höchststadt/Aisch), um Praktikant*innen praxisnah auszubilden. Sie werden von unserem Team professionell begleitet.

Verkehrsbeauftragte der Polizei

Einmal jährlich besucht uns die Verkehrserzieherin bzw. der Verkehrserzieher. Gemeinsam mit den Kindern werden Verkehrsregeln spielerisch erarbeitet und praktisch geübt. Für Elternabende zum Thema Verkehrssicherheit steht die Polizei ebenfalls als kompetente Ansprechstelle zur Verfügung.

Musikpädagogische Angebote

Eine Musikpädagogin bietet musikalische Früherziehung für Kinder ab drei Jahren an. Die Teilnahme erfolgt auf Wunsch der Eltern und ist privat zu finanzieren. Für diese Angebote stellen wir die nötigen Räumlichkeiten in unserer Einrichtung zur Verfügung

Kita-Verband / Fachberatung

Wir stehen in engem Austausch mit dem Kita-Verband und der zuständigen Fachberatung, die Träger und Team in organisatorischen, rechtlichen und pädagogischen Fragen unterstützen, Qualitätsprozesse begleiten und Weiterentwicklungen beratend begleiten.

Andere Kindertageseinrichtungen

Regelmäßiger Austausch mit benachbarten Kitas ermöglicht die Abstimmung zu pädagogischen Themen, Übergängen, Projekten und Fortbildungen.

SVE (Schulvorbereitende Einrichtung)

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden in enger Kooperation mit der SVE individuell begleitet. Entwicklungsstände, Fördermaßnahmen und Übergänge werden gemeinsam mit Eltern und Fachkräften abgestimmt.

6. Qualitätssicherung

Um den Bedürfnissen der Eltern entgegenzukommen, wird jährlich eine Elternbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse der Umfrage werden im Team und ggf. mit dem Träger, sowie dem Elternbeirat diskutiert und fließen in die Arbeit ein.

In regelmäßigen Sitzungen des Elternbeirats werden verschiedene Themen der Einrichtung besprochen, reflektiert, geplant und organisiert. Außerdem werden Wünsche und Anträge der Elternschaft beraten und besprochen. Anliegen der Elternschaft dürfen anonym geäußert werden, sollen jedoch schriftlich übermittelt werden. Hierfür steht den Eltern der EB-Briefkasten zur Verfügung.

In den wöchentlichen Teamsitzungen finden Planungen und Erarbeitungen von Konzepten und Zielen statt. Sie dienen dem Beobachtungsaustausch innerhalb des Kindergartens. Auch Einzelfallbesprechungen, Förder- und Handlungsbedarf werden gemeinsam in Teambesprechungen ausdiskutiert.

Jedes Teammitglied hat einen Anspruch auf Fortbildungen und nimmt diesen jährlich wahr. Das Team überprüft regelmäßig die Konzeption des Kindergartens. Die Leitung des Hauses besucht Leiterinnenkonferenzen und steht beratend bei der Fortbildungswahl zur Verfügung bzw. gibt dem Team Impulse. In-House-Fortbildungen sind ebenfalls ein regelmäßig genutztes Instrument, um den pädagogischen Ansprüchen zeitgerecht zu entsprechen.

Auf der Homepage der Kindertageseinrichtung, der Eltern-App „Stramplerbande“ und anderen Medien, wie z.B. im Gemeindebrief, berichten wir über Aktivitäten, Festen und Veranstaltungen.

Weiterhin arbeitet die Einrichtung mit dem Evangelischen Kita Verband, mit der Fachberatung und diversen anderen Kooperations- und Beratungsstellen eng zusammen und steht mit diesen im regelmäßigen Austausch.

Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement der Einrichtung dient der Qualitätsverbesserung und ist Bestandteil einer partizipativen und wertschätzenden Pädagogik. Kindern, Eltern und Mitarbeitern soll die Möglichkeit gegeben werden, Anliegen zu äußern. Die Vorbeugung von Missverständnissen und Problemen erfolgt durch offene Kommunikation.

Beschwerden oder konstruktive Kritik können gegenüber jedem KiTa-Mitarbeitenden oder der Leitung geäußert werden. Die Pädagogen sind verpflichtet, Anliegen und/oder Beschwerden aufzunehmen, ggf. sofort zu bearbeiten und die Leitung darüber zu informieren. Sollte in einem ersten Gespräch keine Lösung gefunden werden, wird die Leitung, der Träger und/oder die Geschäftsführung involviert.

Wir verstehen diese Inhalte als Chance, uns zu verbessern und das geäußerte unbefriedigte Bedürfnis zu so gut es möglich ist, zu bearbeiten. Größere Veränderungen bedürfen meist etwas mehr Zeit, um qualitativ hochwertig umgesetzt zu werden, kleine Aspekte können oft zeitnah umgestellt werden. Voraussetzung ist immer, dass die gewünschten Anliegen mit dem KiTa-Alltag kompatibel sind und vom ganzen Team getragen werden.

Die Eltern können jederzeit einen Termin mit der KiTa-Leitung vereinbaren, um Kritik zu äußern. Sollten die Eltern dies bevorzugen, können sie sich auch direkt an den Träger oder die Geschäftsführung wenden.

Die KiTa behält sich vor, je nach Inhalt, die KiTa-Aufsicht des Landratsamt Neustadt in Kenntnis zu setzen, um die Kommunikationsstrukturen zu sichern.

Je nach Beschwerdeinhalt ist es möglich, dass weitere Beratungsstellen und/oder das Jugendamt (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) in die Klärung miteinbezogen werden müssen.

4. Schlusswort

Liebe Eltern und Interessierte,

ich freue mich, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unsere Konzeption zu lesen. Gemeinsam mit meinem Team Sorge ich jeden Tag dafür, dass die Kinder bei uns einen besonderen, abwechslungsreichen und sicheren Tag erleben können. Uns ist wichtig, dass sich jedes Kind und jede Familie bei uns wohlfühlt.

Wenn Sie Fragen haben oder sich über bestimmte Abläufe, Angebote oder Projekte informieren möchten, zögern Sie bitte nicht, auf uns zuzugehen. Wir stehen Ihnen jederzeit beratend zur Seite und freuen uns auf eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern eine schöne Zeit bei uns und hoffe, dass Sie sich bei uns genauso wohlfühlen wie wir es uns für alle Kinder wünschen.

Herzliche Grüße
Henry mit seinem Team

5. Impressum

Kindergarten Groß und Klein Trautskirchen
Rathausplatz 2 (Kindergarten) und Rathausplatz 3 (Krippe)
90619 Trautskirchen

Telefon Leitung: 09107 8909971
Sternengruppe / Frühdienst: 09107 8909974
Sonnengruppe: 09107 8909973

Krippe (Sternschnuppen): 09107 564

Mailadresse:
Kita.trautskirchen90619@elkb.de

Leitung: Yvonne Schroll
Träger: Evangelische Kirchengemeinde
Kitageschäftsführung: Ines Kolb

Konzeptionstage im November 2025
Fertiggestellt im Januar 2026

6. Anhang

- Hausregeln kranke Kinder
- Geschäftsführung Mein Kind ist krank
- Gemeinsam vor Infektionen Schützen